

Otfried Höffe

Strategien der Humanität

Zur Ethik öffentlicher
Entscheidungsprozesse



BAND 2
ALBER PRAKTISCHE PHILOSOPHIE



<https://doi.org/10.5771/9783495993682-1>, am 17.07.2024, 13:42:44

Open Access –  – <https://www.nomos-elibrary.de/agb>

Otfried Höffe
Strategien der Humanität

Reihe: Praktische Philosophie

Unter Mitarbeit von
Norbert Hoerster, Karl-Heinz Ilting, Reinhard Maurer,
Manfred Riedel, Robert Spaemann, Meinolf Wewel
herausgegeben von
Günther Bien und Karl Heinz Nusser

Band 2

Otfried Höffe

Strategien der Humanität

Zur Ethik
öffentlicher Entscheidungsprozesse

Verlag Karl Alber Freiburg/München

Als Habilitationsschrift auf Empfehlung des Fachbereichs Philosophie, Wissenschaftstheorie und Statistik der Universität München gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany
© Verlag Karl Alber GmbH Freiburg/München 1975
Satz und Druck: Presse-Druck Augsburg
ISBN 3-495-47313-0

Vorwort

Die Untersuchung stellt die leicht überarbeitete Fassung der Habilitationsschrift dar, die ich im September 1974 der Philosophischen Fakultät I der Universität München vorgelegt habe.

Ich danke allen, die durch ihre vielfältige Anregung und Kritik die Arbeit gefördert haben, besonders meinem Lehrer Hermann Krings, sowie für mannigfache Hilfe meiner Frau. Dank gebührt auch der Studienstiftung des Deutschen Volkes, die mir im akademischen Jahr 1970/71 einen Forschungsaufenthalt an der Columbia University in New York ermöglichte. Dort wurde ich mit Problemen und Lösungsvorschlägen aus dem Umkreis einer politischen Ethik konfrontiert, die mir aus der deutschen Diskussion noch wenig vertraut waren. Mein Dank gilt schließlich der Deutschen Forschungsgemeinschaft für den von ihr gewährten Druckkostenzuschuß.

München, im Juni 1975

Otfried Höffe

Inhalt

1. Zwei Vorbemerkungen 11
- 1.1 Ethik angesichts pluralistischer Industriegesellschaften 11
- 1.2 Ein ethischer Vorbegriff für Entscheidungsprozesse 25

Erster Teil

Kritik am Paradigma Nutzenkalkulation

2. Entscheidung als rationale Wahl 42
- 2.1 Das Grundmodell 42
- 2.2 Entscheidungen unter Risiko und unter Ungewißheit 48
- 2.3 Kritik der formalen Wahlrationalität 55
3. Strategische Interaktion 71
- 3.1 Der Ansatz der Spieltheorie 71
- 3.2 Kompetitive und kooperative Spiele 78
- 3.3 Defizit: soziale Zielreflexion 82
4. Die politische Ethik des Utilitarismus 100
- 4.1 Einige Grundthesen des Utilitarismus 105
- 4.2 Rationale Gesellschaftsform 123
- 4.3 Grenzen der utilitaristischen Sozialpragmatik 133
- 4.3.1 Zum Verhältnis von Ethik und Pragmatik 133
- 4.3.2 Pragmatisches Defizit 139
- 4.3.3 Kruder Empirismus 146

- 5. Wohlfahrtsökonomie und Sozialwahltheorie 156
- 6. Gerechtigkeit und Nutzenkalkulation (Rawls) 168
 - 6.1 Gerechtigkeit als Fairneß 168
 - 6.2 Die rationale Wahl von Gerechtigkeitsprinzipien 172
 - 6.3 Methodisches Korrektiv: „reflective equilibrium“ 178
- 7. Entwurf eines kritischen Utilitarismus 184
 - 7.1 Das Glück als regulatives Ziel 184
 - 7.2 Glück in intentione indirecta 186
 - 7.3 Humanität als kritisches Prinzip 191

Zweiter Teil

Bausteine zu einer kommunikativen Entscheidungstheorie

- 8. Kommunikative Entscheidungsfindung 201
 - 8.1 Entscheidungsfindung als Konfliktbewältigung 201
 - 8.2 Konfliktbewältigung als Kommunikationsprozess 208
- 9. Diskursive Beratung – ein Modell für öffentliche Entscheidungsprozesse? 215
 - 9.1 Das Erlanger Beratungsmodell 215
 - 9.2 Grenzen des Beratungsmodells 223
Das Beratungsprinzip – Das kommunikative Interesse – Die Schwemmer-Methode
- 10. Das Beispiel einer politischen Praxis: konzeptorientierte wissenschaftliche Politikberatung 243

10.1	Vermittlung von Rationalität und Kommunikation	243
10.2	Kritik des Inkrementalismus (Popper)	255
11.	Zur Struktur wissenschaftlicher Politikberatung	264
11.1	Zur Infrastruktur: wissenschaftliche Rationalität	264
	Problemanalyse – Zielbestimmung – Konstruktiver Entwurf – Zur wissenschaftlichen Rationalität von Konzeptplanung	
11.2	Wissenschaft als negative Instanz	281
	Verlässlichkeitsgrenzen der Wissenschaft – „Rollende Reform“ – Zielbestimmung am Beispiel des Deutschen Bildungsrates – Kritik der Alternative: instrumentelle Vernunft oder politische Kompetenz einer kritischen Intelligenz – Wissenschaft als negative Instanz	
11.3	Zur Binnenstruktur: experimenteller Konsens	297
11.4	Zur Außenstruktur: Kooperation zwischen Wissenschaft und Politik	305
12.	Zum Sinn wissenschaftlicher Politikberatung	312
12.1	Herausforderung einer aufgeklärten Politik	313
12.2	Chance der Humanität	316
	Literaturverzeichnis	323
	Namenregister	345
	Sachregister	350

